

Zur Erinnerung

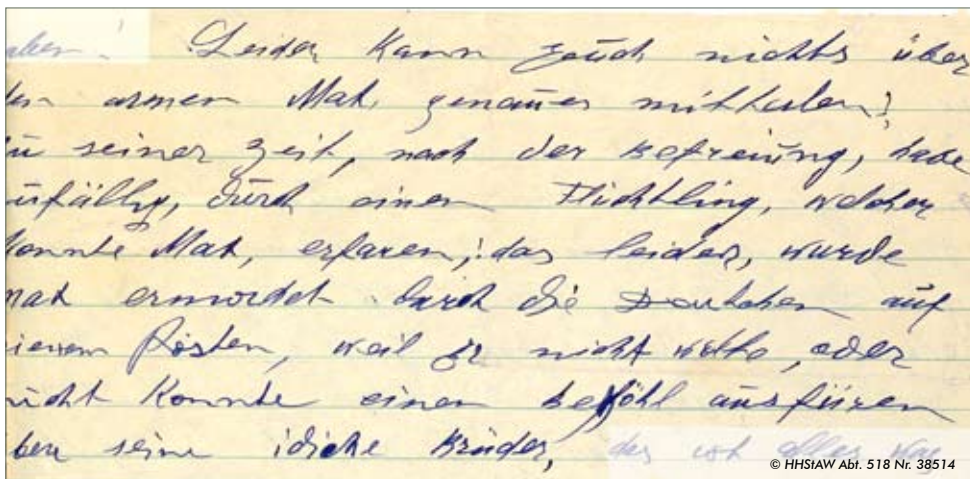
an Max Julius Drachmann, seine Eltern und Geschwister

Max Julius Drachmann wurde am 12. Februar 1896 als ältestes von fünf Kindern seiner Eltern, dem Kaufmann Jakob Drachmann und seiner Ehefrau Johanna geb. Birnzbach, in Wiesbaden geboren.

Die Eltern Drachmann führten ein Schuhgeschäft in der Neugasse 22. Zeugen bestätigten nach dem Krieg, dass dieses Geschäft außerordentlich erfolgreich betrieben wurde. „D. hatte ein sehr großes Lager und konnte man von den teuersten elegantesten bis zu den einfachsten Arbeitsschuhen alles bei ihm bekommen, bei größter Auswahl.“

Das jüngste Kind, Sohn Arnold, absolvierte nach seinem Schulabschluss eine Lehre in Pirmasens und trat 1928 in das elterliche Geschäft ein. Seit 1935 war er Mitinhaber.

Max Julius, der auch Kaufmann war, emigrierte 1934 nach Frankreich und ließ sich in Lyon nieder. Wann er in die Fremdenlegion in Marokko eintrat, konnte nicht ermittelt werden, da aus Deutschland stammende Legionäre von den französischen Behörden veranlasst wurden, sich unter einem angenommenen Namen, einem „nom de guerre“, registrieren zu lassen. Er soll an mehreren Kämpfen in Afrika teilgenommen haben. Im Oktober 1940 verließ er die Fremdenlegion mit dem offiziellen Ziel, sich nach Vichy zurückzuziehen. In Wahrheit ging er wohl nach Lyon, wo er den deutschen Besatzern in die Hände fiel und ermordet wurde. Eine letzte Nachricht hatte die Familie im März oder April 1942 erhalten.



Auszug eines Briefes von Mirzie Trzebiner an ihre Cousine, die Schwester von Max J. Drachmann, Oktober 1950

Transkription:

„Leider kann Euch nichts über den armen Max genaues mitteilen. ... durch einen Flüchtling, welcher kannte Max, erfahren, das leider, wurde Max ermordet durch die Deutschen auf seinem Posten, weil er nicht wollte, oder nicht konnte einen befahl ausfüren über seine jidische Brüder, ...“

Während Max Julius sich in Frankreich und Afrika aufhielt, wurde seiner in Deutschland verbliebenen Familie durch die Nazi-Schikanen das Weiterleben unmöglich gemacht. Durch Boykott-Maßnahmen gegen die Juden gingen die Einkünfte kontinuierlich zurück. In der Reichspogromnacht 1938 wurde das Geschäft schließlich von einer „größeren Menschenmenge“, die von Uniformierten angeführt wurde, vollständig demoliert. Die Lagerbestände wurden auf die Straße geworfen und von Vorübergehenden aufgelesen und mitgenommen.

Julius Drachmann floh mit seinen vier jüngeren Kindern Nanni, Rosa, Berta und Arnold und deren Familien 1939 oder 1940 nach Montevideo, Südamerika. Von dort aus strengte Arnold Drachmann im Namen der Familie das Entschädigungsverfahren an.

Die Mutter Johanna war schon 1927 in Wiesbaden gestorben.

Juden und politisch Verfolgte in der Fremdenlegion zu Zeiten des Nationalsozialismus

Zu Beginn des zweiten Weltkriegs schlossen sich viele Emigranten und politisch Verfolgte aus dem nationalsozialistischen Machtbereich der Fremdenlegion an, um gegen Nazi-Deutschland zu kämpfen.

Nach der Niederlage Frankreichs gegen das nationalsozialistische Deutschland im Juni 1940 befahl jedoch Pétain die Fremdenlegion, so dass viele Juden entlassen und zum Teil in Marokko interniert wurden, oder sie gingen eventuell freiwillig, wie Max Drachmann.

Pétain kollaborierte mit Nazi-Deutschland und betrieb selbst eine antisemitische Politik in Frankreichs „freiem“ Süden.

Viele der ehemaligen jüdischen Fremdenlegionäre, die in Marokko überlebt hatten, schlossen sich nach ihrer Befreiung in Afrika den unter De Gaulle kämpfenden Armeen an und nahmen an der Befreiung Frankreichs teil.

Juli 2018

I.N-G.

AKTIVES MUSEUM SPIEGELGASSE

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Christiane Schmerbach

© Aktives Museum Spiegelgasse

Geburtsurkunde

(Standesamt Wiesbaden ----- Nr. 261 (1996))

Max Julius Drachmann -----

ist am 12. Februar 1896 -----

in Wiesbaden ----- geboren.

Vater: Handelsmann, Jakob Drachmann, wohnhaft in Wiesbaden, -----

israelitisch -----

Mutter: Johanna Drachmann, geborene Birnzwieg, wohnhaft daselbst, -----

israelitisch -----

Änderungen der Eintragung: -----



Wiesbaden, den 18. November 1948

Der Standesbeamte:
In Vertretung:

Jung

Schn

3000 4 48 DW - 8794

© HHSIAW Abt. 469/33 Nr. 3384

Abschrift der Geburtsurkunde für Max J. Drachmann
für das Entschädigungsverfahren

di-Bel-Abbès, le 2 Juin 1950

Ann. 2

1^{er} REGIMENT ETRANGER
D'INFANTERIE

ETAT-MAJOR

Bureau des Recherches

N^o 3033 /CAB/RC.

(Référence à rappeler)

Le COLONEL, Commandant le 1^{er} R.E.I.

Monsieur Arnold DRACHMANN
Calle Libertad 2864 - ap.4
MONTVIDEO (Ur)

Comme suite à votre correspondance, en date du 30 Avril, qui vient de m'être transmise, j'ai l'honneur de vous faire connaître que le Légionnaire DRACHMANN Max, est rayé des contrôles de la LEGION ETRANGERE, par libération, depuis le 23 Octobre 1940; il avait déclaré vouloir se retirer à VICHY (Allier).

P/O, le Chef de Bataillon, Adjoint,



© HHSIAW Abt. 469/33 Nr. 3384

Auskunft der Fremdenlegion
an den Bruder von Max J. Drachmann, Juni 1950

Transkription:

Infanterie-Fremden-Regiment - Kommandantur - Vermisstenstelle

Als Antwort auf Ihr Schreiben vom 30. April, das mir soeben übermittelt wurde, habe ich die Ehre Ihnen mitzuteilen, dass der Legionär DRACHMANN Max, vom 23. Oktober 1940 an aus den Akten der Fremdenlegion wegen Freistellung gestrichen worden ist; er hatte erklärt, sich nach Vichy (Allier) zurückziehen zu wollen.

Unterschrift